FREUNDE
SYMPHONIEORCHESTER
BAYERISCHER RUNDFUNK e.V.

17. Januar 2017

SPANIENS GOLDENE ZEIT

Die Ära Velasquez in Malerei und Skulptur

Ein ungewöhnliches Konzert der Stipendiaten der Akademie des BRSO in der Allerheiligen Hofkirche der Residenz

Während in den vergangenen Jahren die Stipendiaten der BRSO-Akademie jeweils zu den Kunstausstellungen in der Hypo-Kunsthalle passende und sorgfältig ausgesuchte musikalische Werke angesichts der ausgestellten Meisterwerken aufführten, überraschten im Januar diesmal die Akademisten die Konzertbesucher mit einer Einladung in die Allerheiligen Hofkirche.

Die Ausstellung „Spaniens Goldene Zeit: Die Ära Velasquez in Malerei und Skulptur“ war zum ersten Mal mit rund einhundert Meisterwerken des „Siglo d ´Oro“ in Deutschland vertreten. Darunter so bekannte Namen wie Velasquez, El Greco und Murillo, aber auch Leihgaben weniger bekannter Meister aus den berühmten Museen in Madrid, Paris, New York u. a.

Eingebettet in die Musik dieser Zeit, wollte Christine Reif, Leiterin der Orchesterakademie, zu diesem GRAN MISTERIO-Konzert nicht nur Werke von Cristobal de Morales (16. Jahrhundert) bis Manuel de Falla (1867 – 1946) sprechen lassen, sondern auch die Verbindung zwischen Musik und Literatur jener Zeit den Konzertbesuchern nahebringen. Dies gelang ihr prächtig.

In wochenlanger Vorarbeit zwischen den Stipendiaten und den einstudierenden Profis des BRSO (Frank Reinecke, David van Dijk, Joseph Bastian) wurden dann auch zwei dazu passende literarische Darbietungen ausgesucht. Anrührend rezitierte Constanze Fennel das Gebet „Gott spricht“ der spanischen Mystikerin und Ordensfrau Teresa von Avila, und auch Paula Zarzo trug eindringlich das Memento von Francisco de Quevedo in ihrer spanischen Muttersprache vor.

Erstaunlich souverän und einfühlsam, wie gleich zu Beginn die Cellistin Vera Dickbauer die gut 400 Jahre nach Teresa von Avila entstandene Solo-Suite des Gaspar Cassado (1897 – 1966) interpretierte.

Der Mönch und Kapellmeister Antonio Soler hingegen, einst ein berühmter Komponist des Siglo d'Oro, dem eigentlich gar nicht so goldenen Zeitalter, begegnete der damals unerbittlichen kirchlichen Strenge mit viel spanischer Lebensfreude, die in seinem Quintett für Cembalo und Streichquartett eindrucksvoll zur Geltung kam.

Hinreißend auch die Werke Manuel de Fallas. Ob es nun eine Fanfare für zwei Trompeten, Pauke und kleine Trommel war oder die Siete canciones populares espaniolas für Viola und Schlagzeug oder den Flamenco-Improvisationen für zwei Cajones – die zwei vortragenden spanischen Stipendiaten wirbelten virtuos ihre flinken Finger und ließen das Publikum immer wieder begeistert applaudieren.

Zum großen gemeinsamen Finale aller Streicher und Bläser dirigierte Joseph Bastian das „Magnum Mysterium" von Tomás Luis de Victoria, der schon zuvor mit seinem „Magnificat" für 15 Streicher und Bläser beeindruckte.

Alle, die Komponisten, die Künstler, der Dirigent und sein Stipendiaten-Ensemble boten einen beeindruckenden Abend durch die spanische Musikgeschichte. Wobei ihnen Marlen Reichert als Moderatorin, wie schon in früheren Konzerten, kenntnisreich und pointiert vortragend, zur Seite stand.

Das Publikum, unter dem sich auch erfreulich viele Jugendliche befanden, dankte mit langanhaltendem Beifall.

Barbara Klingan (Text & Bilder)